

Naturchronik für den Monat November 1917

Autor(en): **Coaz, C.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde**

Band (Jahr): - **(1917)**

Heft 12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-396041>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den vorliegenden 32 Einbürgerungsgesuchen zu entsprechen: Nach einem Schlußwort des Standespräsidenten wurde die Session geschlossen.

In der Hofkellerei in Chur fand die kantonale Delegierten-Versammlung des katholischen Volksvereins statt. Herr Redaktor Aloys Horat hielt ein Referat über die Presse.

Im Kasinosaal in Chur fand ein Wohltätigkeitskonzert des deutschen Lautensängers Fritz Randow statt, zugunsten der Schweizer Wehrmänner und der Weihnachtsskasse des Deutschen Hilfsvereins.

30. Im neugeschaffenen eidgenössischen Verkehrsrat ist Graubünden vertreten durch Ständerat Laely, Präsident der ostschweizerischen Verkehrsvereinigung, Dr. Töndury, Präsident des schweizerischen Hoteliervereins, Architekt Hartmann in St. Moritz und Oberpostdirektor Stäger (letztere beiden vom Bundesrat gewählt).

Der abtretende Große Stadtrat von Chur hat heute seine Schlußsitzung gehalten, wobei er noch das Regulativ über die städtische Einwohnerarmenpflege und die Dienstinstruktion für den Armensekretär behandelte und genehmigte.

Im Kasinosaal Chur hielt auf Veranstaltung des Kaufmännischen Vereins Herr Ernst v. Hesse-Wartegg, Luzern, einen öffentlichen Lichtbildervortrag über: „Die neue Bagdadbahn und ihr Handelsgebiet“.

In Chur sind in den letzten Wochen viel Kinder an Scharlach und Diphtherie erkrankt.

Im amerikanischen Militärdienst starb, bei einem Brandunglück sein Leben für andere opfernd, Tany Mattli von Zillis. (Nachruf: „Fr. Rätier“ Nr. 283.)

In einem Wettbewerb des „Schweiz. Werkbundes“ über vorbildliche Grabmalkunst ist der junge Churer Bildhauer Giov. Bianchi mit einem ersten Preise ausgezeichnet worden.

Naturchronik für den Monat November 1917.

C. Coaz.

Witterung in Chur: Am 3. Föhnwetter. In der Nacht vom 7./8. und am 8. vormittags Regen. Am 10. vorm. leichter Regen. Am 15. mittags Regen und nachmittags kurzer Schneefall. Am 21. fiel 3 cm Neuschnee; nachmittags ging der Schneefall in Regen über. Am 25. mittags starker Föhn, gegen Abend heftiger Nordwind mit Regen. Der Monat November brachte uns im ganzen schöne helle Tage 10, halbhelle 6, solche mit stark bewölktem oder bedecktem Himmel 14. Nach den Aufzeichnungen der meteorologischen Station Chur berechnen sich die mittleren Temperaturen wie folgt: morgens 7½ Uhr

+0,50 Grad, mittags 1½ Uhr +5,53 Grad und abends 9½ Uhr +2,13 Grad Celsius. Durchschnittliche Monatstemperatur +2,72 Grad C. Das Temperaturmaximum wurde am 3. mittags mit 13,0 Grad erreicht, die niedrigste Temperatur am 19. morgens mit —3,0 Grad.

Über die Witterung im Bergell entnehmen wir dem Berichte des Herrn Präsident Giovanoli: Ende Oktober waren die Berghänge des Bergells bis fast zur Talsohle herunter mit Schnee bedeckt, und es hatte den Anschein, als wollte der Winter bereits seinen Einzug halten. Auf der weißen Schneefläche unter den Lärchenbäumen lagen die abgefallenen gelben Lärchennadeln, der Gegend eine eigenartige Farbestimmung gebend. Nun sagt ein altes Sprichwort, daß Lärchennadeln nie über dem Schnee überwintern. Und das Sprichwort hatte Recht, denn schon anfangs November begann ein Martinisommer sich geltend zu machen und behielt beinahe während des ganzen Monats die Oberhand. Der Schnee schmolz wieder zurück bis zu einer Höhe von zirka 1200 m ü. M. Mit Ausnahme von vier Regentagen, welche zusammen eine Niederschlagsmenge von nur 16 mm ergaben, war die Witterung meist hell und klar. Windströmungen aus Nordost waren vorherrschend. In der Nacht vom 16. und vom 22. raste ein stürmischer Nordwind durch das Tal, der die Blätter der Kastanienbäume aufwirbelte. Die größte Kälte trat am 27. ein mit —4 Grad C (in Soglio). Während den übrigen Tagen schwankte die Temperatur zwischen 0 und +6 Grad. Der abgelaufene Monat war der niederschlagärmste November seit zehn Jahren. Niederschläge im November: 1907 20 mm, 1908 26, 1909 52, 1910 83, 1911 181, 1912 53, 1913 165, 1914 34, 1915 58, 1916 234, 1917 16 mm.

Herr Pfarrer Ths. J. Berther in Platta-Medels schreibt uns: Im Monat November gab es 68,5 mm Niederschlag; am meisten vom 21. auf den 22. mit 43,3 mm. Schnee gab es 26 cm. Tage ohne Niederschläge 18, ganz helle Tage 8, halbhelle 12, bedeckte 10. Die Temperatur (Monatsmittel) 7½ Uhr morgens —2,79 Grad C, 1½ Uhr mittags +3,63 Grad C, 9½ Uhr abends —2,05 Grad C. Der wärmste Tag war der 30. mit +12,0 Grad C, der kälteste am 27. mit —11,0 Grad Celsius.

Über ein Lawinenunglück wurde in den Tagesblättern gemeldet: Am Donnerstag, den 8. November, waren im Cristallinatal bei Curaglia einige Männer damit beschäftigt, Heu und Futter zu Tal zu bringen. Dabei gerieten zwei von ihnen in eine Lawine. Der ledige, zirka 26 Jahre alte Martin Truaisch von Curaglia konnte nur als Leiche geborgen werden, währenddem der zweite Verschüttete, Luzius Giger, lebend befreit wurde.

Ornithologen in St. Moritz machten die interessante Beobachtung, daß in diesem Herbst sehr wenige Vögel das Tal passierten. Die gewohnten Gattungen derselben fehlten und man schreibt dies den Einflüssen des Krieges zu. („Fögl“.)